

EINFÜHRUNG IN DEN FRÜHBEREICH

FRÜHE FÖRDERUNG UND HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG

Tanja Simonis, MA
Diplomassistentin

FRÜHE FÖRDERUNG

= alle professionell erbrachten Massnahmen und staatlichen sowie privatwirtschaftlichen Leistungen, welche Kinder und ihre Familien in den ersten vier Lebensjahren unterstützen und die – direkt oder indirekt – einen Einfluss auf die gesundheitliche Entwicklung des Kindes ausüben

- ❖ Massnahmen frühkindlicher Bildung
- ❖ Massnahmen aus dem Gesundheitsbereich, Sozialbereich und Integrationsbereich
- ❖ Strukturelle Massnahmen

- ❖ Geht um die Stärkung von Familien im Vorschulalter. Fokus auf Familien mit niedrigem SES (mit/ohne Migrationshintergrund)

(BAG, 2018)

FRÜHE FÖRDERUNG – WARUM?

- ❖ **Einflussfaktoren in der frühen Kindheit stehen im Zusammenhang mit Nicht-übertragbaren Krankheiten, Lebensstil und Gesundheitskompetenzen im späteren Leben**
- ❖ **Günstige Entwicklung in den ersten Lebensjahren begünstigt Widerstandsfähigkeit gegen Belastungen im späteren Leben .**
- ❖ **Die emotionale Zuwendung der Eltern/Bezugspersonen beeinflusst das Stressverarbeitungssystem des Kindes nachhaltig**
- ❖ **Familien mit niedrigem SES sind mehr Risikofaktoren ausgesetzt – Kinder haben im Durchschnitt ungünstigere Bedingungen zum Aufwachsen**
- ❖ **Minimierung von Risikofaktoren und Stärkung von Schutzfaktoren begünstigt Wahrscheinlichkeit einer positiven körperlichen, psychischen und sozialen Entwicklung**

(BAG, 2018; Hafen, 2014a; Hafen, 2014b)

...Trotzdem:

CH investiert im OECD-Vergleich wenig in den Bereich Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE): 0.2% des BiPs (Durchschnitt aller OECD-Staaten liegt bei 0.8%)

...grösste Problemfelder CH:

- ❖ Kostenbeteiligung familienergänzender Betreuungsangebote
- ❖ Bezahlter Mutterschaftsurlaub
- ❖ Kosten CH-Gesundheitssystem
- ❖ Nachgeburtliche Betreuung Mütter
- ❖ Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Disziplinen/Akteuren des Frühbereichs

(BAG, 2018; Burger et al., 2017)

FRÜHE FÖRDERUNG - SCHWEIZ

In der CH gibt es bisher keine nationale Strategie der Frühen Förderung

Grosse Unterschiede zwischen den Kantonen

Keine flächendeckenden Angebote, obwohl Bund für spätere «Reparaturmassnahmen» ein vielfaches der Kosten ausgibt

(BAG, 2018; Burger et al., 2017)

Für Verbesserung benötigt es lt. OECD knapp das doppelte Budget, um ein Durchschnittsniveau zu erreichen

- ❖ Bessere Subventionierung von FBBE-Angeboten
- ❖ Elternzeit
- ❖ Familienfreundliche Arbeitsmodelle
- ❖ Quantitative Ausdehnung der Angebote, qualitativ hochwertige Angebote
- ❖ Bessere Vernetzung und Koordination
- ❖ Flächendeckende Konzepte für Frühe Förderung

(BAG, 2018; Burger et al., 2017)

KONZEPT FRÜHE FÖRDERUNG IM KANTON BERN

- Kantonale Massnahmen beziehen sich auf:

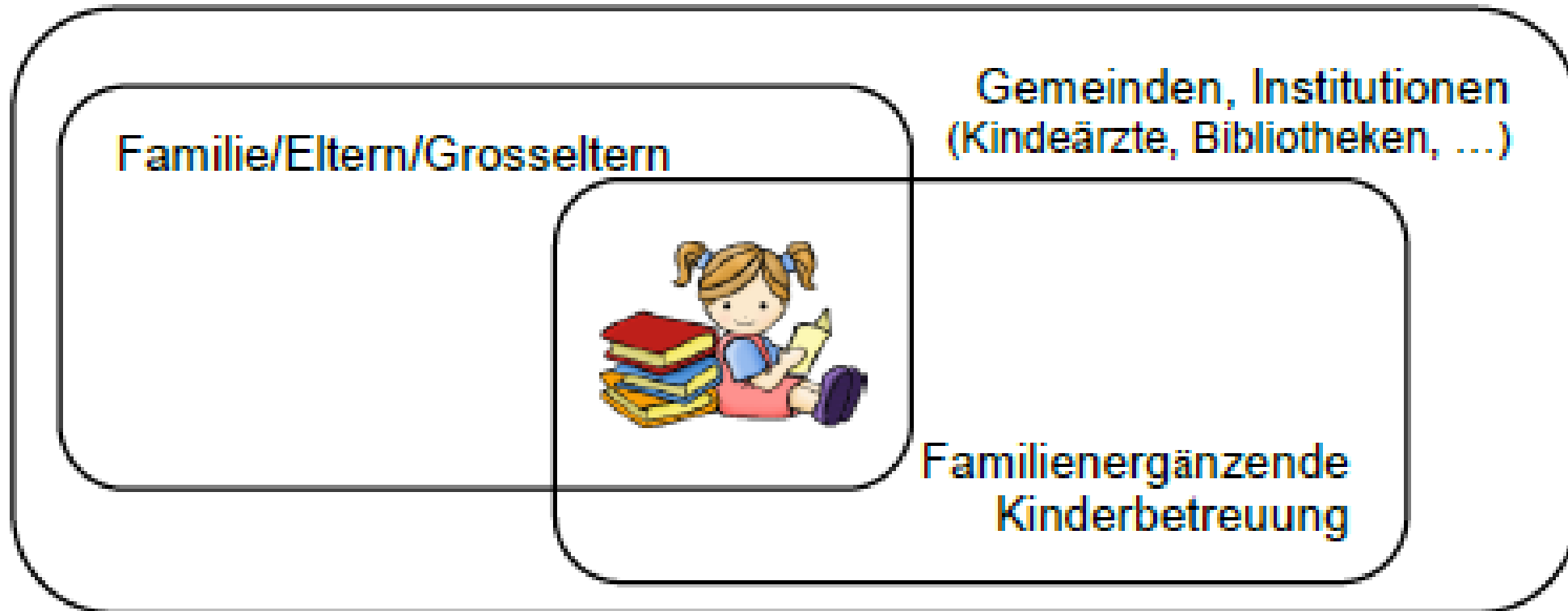


Abbildung 1: Lebensumfelder von Kindern

(Amt für Integration und Soziales, Abteilung Familie, 2020, S. 4)

KONZEPT FRÜHE FÖRDERUNG IM KANTON BERN

Tabelle 2: Ziele und konkrete Massnahmen nach Zugängen der frühen Förderung

In der Familie	In familienergänzender Kinderbetreuung	In Gemeinden und Institutionen
<p><i>Unterstützung, Beratung, Information von Erziehungsberechtigten</i></p> <p><u>Ziel:</u> Sensibilisierung und Befähigung, Information.</p> <p><u>Schnittstelle:</u> präventiv und partnerschaftlich – keine Kinderschutzfälle.</p>	<p><i>Direkte Förderung im Rahmen familienergänzender Betreuung</i></p> <p><u>Ziel:</u> Unterstützung der Kinder bei ihrer Entwicklung (motorisch, kognitiv, sprachlich, sozio-emotional), soziale Integration.</p> <p><u>Schnittstelle:</u> Kinder mit besonderen Bedürfnissen/Heilpädagogik</p>	<p><i>Unterstützung und Vernetzung des weiteren Umfeldes</i></p> <p><u>Ziel:</u> Gemeinsame Sprache und Konzepte, Informationsaustausch und Zusammenarbeit</p> <p><u>Schnittstellen:</u> Familienpolitik (Steuern, Städtebau, etc.), Gesundheitssystem, Bildungssystem</p>
<p>Mütter- und Väterberatung, Niederschwellige Elternbildung, Elternnotruf, Hausbesuchsprogramme, Familienportal</p>	<p>Vorschulische Sprachförderung in Kitas, Soziale Integration in Kitas</p>	<p>Regionale Vernetzungstreffen, Übergaben Hebammen-MVB, Früherkennung</p>

(Amt für Integration und Soziales, Abteilung Familie, 2020, S. 4)

KONZEPT: FRÜHE FÖRDERUNG IM KANTON BERN

Massnahmen:

- ❖ Mütter- und Väterberatung
- ❖ Niederschwellige Elternbildung
- ❖ Hausbesuchsprogramme
- ❖ Familienportal
- ❖ Vorschulische Sprachförderung in KiTas
- ❖ Soziale Integration in KiTas
- ❖ Regionale Vernetzungstreffen
- ❖ Früherkennung von Kindswohlgefährdungen

(Amt für Integration und Soziales, Abteilung Familie, 2020)

❖ Medizinische Betreuung

- Ärzte und medizinische Fachpersonen, Hebammen und Stillberater:innen
- Ergotherapeut:innen, Physiotherapeut:innen, Kinderpsychiater:innen und Kinderpsycholog:innen

❖ Fachpersonen in Elternbildung- und Beratung

- Fachpersonen von Kursen für Eltern, Mütter- & Väterberatung, Fachpersonen aus Hausbesuchsprogrammen, sozialpädagogische Familienbegleitung, Heilpädagogische Früherziehung

❖ Begegnungsorte für Eltern und Kinder

- Z.B. Fachpersonen von offenen Eltern-Kind-Treffpunkten, von themenbezogenen Eltern-Kind-Gruppen/Kursen sowie von Familienzentren bzw. Von Quartierzentren

❖ Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

- KiTa-Mitarbeitende, Tagesfamilien, Nannies, Spielgruppenleiter:innen, Sprachförderprogramme/Deutschförderung, Kindergartenlehrpersonen, Heilpädagogische Früherzieher:innen, Logopäd:innen, Psychomotoriktherapeut:innen

❖ Psychosoziale Unterstützung

- Fachpersonen von Familienentlastungsangeboten, Sozialbegleiter:innen, Fachpersonen aus Sozialdiensten, Doulas, KESB

❖ Familienexterne Angebote

- Fachpersonen aus Kinderheimen und Fachpersonen in Pflege- und Adoptivfamilien

FRÜHE FÖRDERUNG – HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG

FRÜHE FÖRDERUNG ≠ HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG

Massnahmen der **Frühen Förderung** richten sich an **ALLE Familien/Kinder** bzw. an Familien mit bestimmten Risiken. Es geht darum ein entwicklungsförderliches Umfeld zu schaffen

Heilpädagogische Früherziehung richtet sich an Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigung, -verzögerung, -abweichung oder -gefährdung, an deren Familien und das familienergänzende Umfeld.

DEFINITION HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG (HFE)

«In der Heilpädagogischen Früherziehung werden Kinder mit Behinderungen, mit Entwicklungsverzögerungen, -einschränkungen oder -gefährdungen ab Geburt bis maximal zwei Jahre nach Schuleintritt mittels Abklärung, präventiver und erzieherischer Unterstützung sowie angemessener Förderung im familiären Kontext behandelt»

(EDK, 2007, S. 3)

Aufsuchendes Angebot

...umfasst 3 Bereiche:

- ❖ Frühdiagnostik
- ❖ Frühförderung
- ❖ Frühberatung

Kernziele

- ❖ Förderung und Unterstützung des Kindes in seiner natürlichen Lebensumwelt
- ❖ Beratende Unterstützung der Eltern
- ❖ Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- ❖ Begleitung der Integration des Kindes

(BVF, 2018; BVF, 2019)

Tätigkeitsfelder einer/eines HFE:

- ❖ Unterstützung und Förderung des Kindes sowie Beratung und Begleitung der Familie und des Umfelds
- ❖ Diagnostik
- ❖ Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- ❖ Früherkennung und Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Vor- und Nachbereitung, Dokumentation und Administration sowie Qualitätssicherung und Reflexion

(BVF, 2018)

Häufigste anmeldende Instanzen

- medizinisches Fachpersonal (53%)
- Eltern (18%)
- Kindergartenlehrpersonen (11.6%)
- Therapeutische Dienste (7%)
- Psychologische Dienste (6%)

(Kronenberg, 2010)

HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG

Handlungsrichtlinien

- Lebensweltorientierung
- Beziehungsorientierung
- ★ Familienorientierung und Umfeldorientierung
- Inklusionsorientierung
- Ressourcen-/Kompetenzorientierung
- Individuumsorientierung
- Ganzheitlichkeit

(BVF, 2018, S. 5)

Prinzipien der Familienorientierten Förderung

- Die Familie soll in die Lage versetzt werden, ihre **Probleme selbständig zu lösen**, was sich wiederum positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt
- **Gegenseitiges Vertrauen, Respekt, Ehrlichkeit und offene Kommunikation** sind für die professionelle Beziehung zwischen Fachkraft und Eltern von essentieller Bedeutung
- **Eltern sind aktive Partner bei allen Entscheidungsprozessen**. Sie bestimmen über die Art der Unterstützung, die ihnen zu Teil wird.
- Der Arbeitsprozess konzentriert sich auf die **Identifizierung von Bedürfnissen, Zielen und Sorgen der Familie, auf ihre Stärken und die Hilfen, derer sie bedürfen**, um ihre Ziele zu erreichen
- Fachkräfte aller Fachrichtungen arbeiten mit den Familien zusammen, um die **Ressourcen zu mobilisieren**, die am besten den **familiären Bedürfnissen entsprechen**
- Die **Unterstützung ist flexibel und individuell** auf die sich verändernden Bedürfnisse der Familie abgestimmt
- Die **Fachkräfte beachten kulturelle Hintergründe und Einstellungen** der Familien bei den Gesprächen und bei der Planung aller Interventionen

(Sarimski et al., 2021, S. 38)

FAMILIENORIENTIERTE HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG

Bewältigungskompetenz der Eltern hängen ab von...

Elterliche
Ressourcen

Soziale
Ressourcen

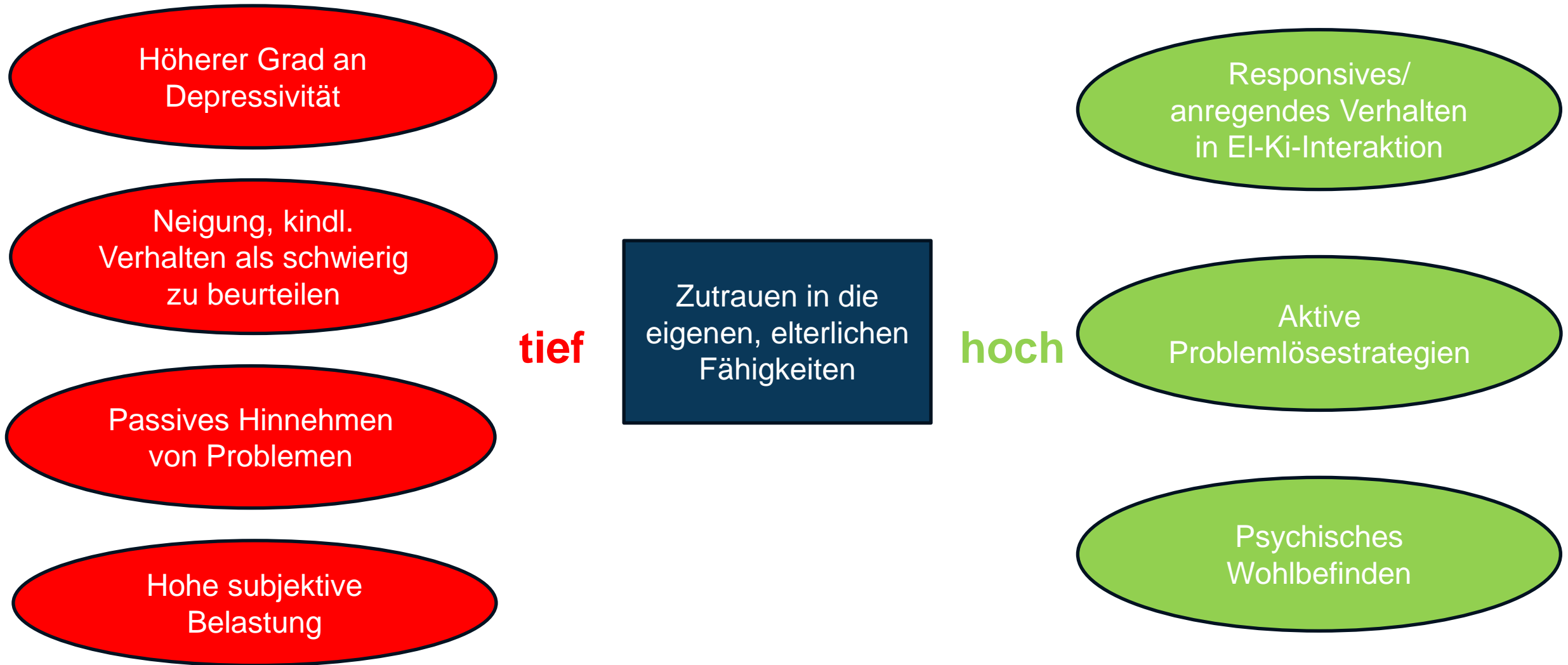
Merkmale des
Kindes

Das Zutrauen in die eigenen Kompetenzen ist bedeutsam...

→ für das Belastungserleben

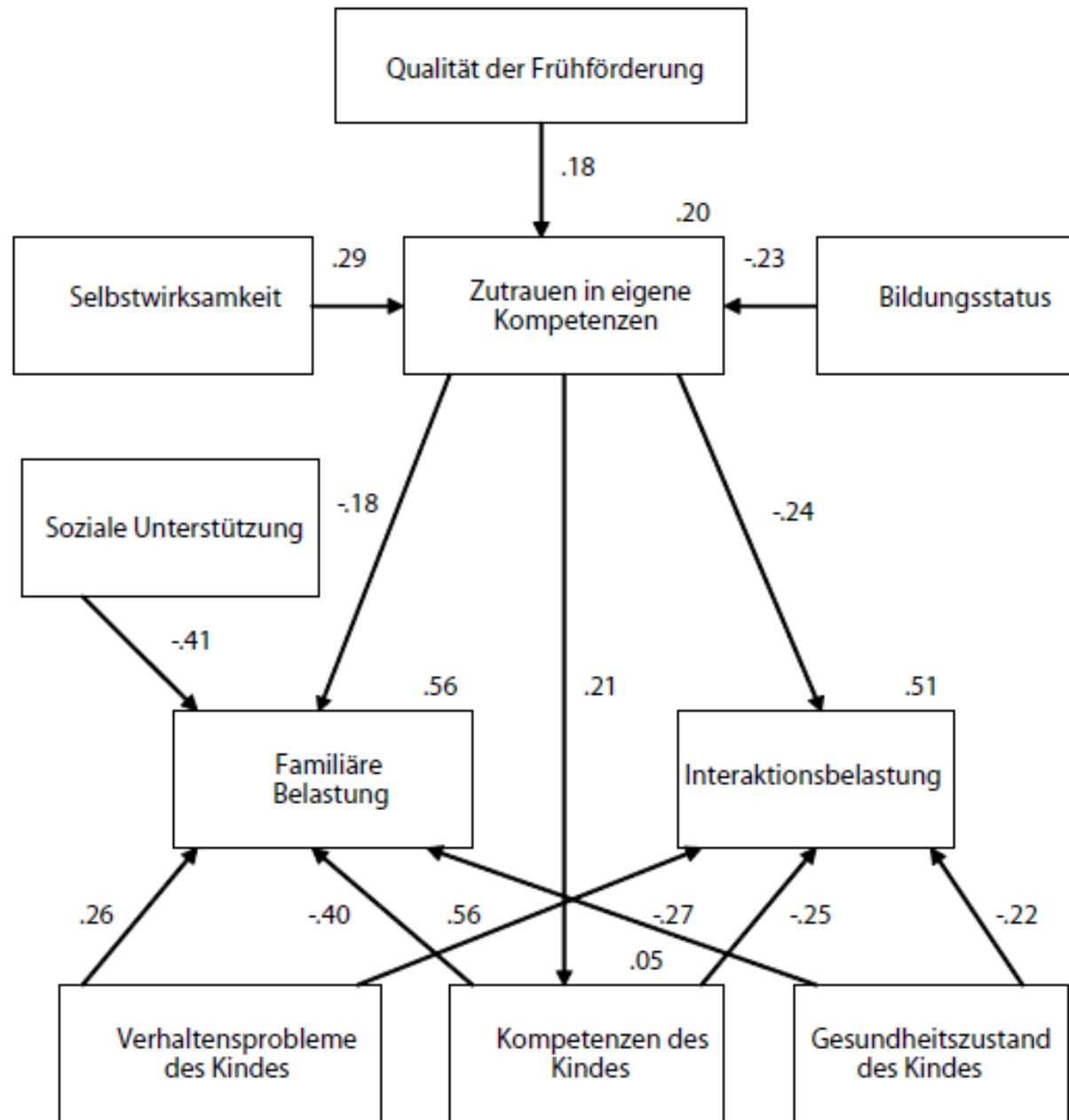
→ für die Eltern-Kind-Interaktion

BEDEUTUNG DES ZUTRAUENS IN DIE EIGENE KOMPETENZ



(Sarimski et al., 2012)

**SARIMSKI ET AL.,
2012
ERGEBNISSE:**



(Sarimski et al., 2012, S. 193)

Abbildung 1: Pfadanalyse zur Darstellung relevanter Faktoren des elterlichen Copingprozesses unter besonderer Berücksichtigung des Zutrauens in die eigenen Kompetenzen

SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER STUDIE

FAMILIENORIENTIERTE HFE – WIE SEHR «GELEBT» IN DER PRAXIS?

Unsicherheiten bei der Umsetzung familienorientierter Prinzipien (Sarimski et al. 2014, S. 76. Fleming et al., 2011; Lütolf et al., 2015)

Schwierigkeiten zeigen lt. Interviews mit Fachpersonen v.a. dann, wenn:

- Eltern wenig Motivation zur Begleitung mitbringen oder ein niedriges Bildungsniveau haben
- Eltern eine kindorientierte, direkte Förderung erwarten
- Rahmenbedingungen ungünstig sind
- zeitliche Ressourcen (zu) eng begrenzt sind
- FP mangelnde professionelle Kompetenzen in der familienorientierten Beratung und Unterstützung von Eltern haben/FP mangelnde Kompetenzen in der Beratung bez. Gestaltung einer günstigen Eltern-Kind-Interaktion haben
- Kindzentrierte Arbeit von FP/Geldgebern als Kerngeschäft angesehen wird, die Beratung eher als Nebengeschäft

Klassische/traditionelle Form der Früherziehung überwiegt in der Praxis nach wie vor. Ein «Anleiten der Eltern» ist weniger zu finden. Für zumindest einen Teil der Eltern ist dies nicht ausreichend, um ein hohes Mass an Zutrauen in die eigenen Kompetenzen zu entwickeln.

(Lütolf et al. 2015; Sarimski et al., 2012; Sarimski et al., 2014)

...WAS BEDEUTET DAS ALLES FÜR DIE INKLUSION UND PARTIZIPATION?

- ❖ **Frühe Förderung**
- ❖ **HFE**

Flüstergruppen, 10 Minuten. Danach Austausch im Plenum

QUELLENANGABEN

- Amt für Integration und Soziales des Kantons Bern, Abteilung Familie (2020). *Frühe Förderung im Kanton Bern*.
- Bundesamt für Gesundheit (BAG), 2018. *Gesundheitsförderung und Prävention in der frühen Kindheit*.
- Burger, K., Neumann, S. & Brandenburg, K. (2017). *Studien zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Eine Bestandsaufnahme erstellt im Auftrag der Jacobs Foundation*. Universität Fribourg, Université de Genève (Section Valais).
- BVF (2018). *Qualitätsstandards in der heilpädagogischen Früherziehung. Empfehlungen für Rahmenbedingungen*. https://www.frueherziehung.ch/download/pictures/d3/x7f94x470dn09hanzjl18ct3sn1gp9/bvf_qualitaetsstandards_de.pdf
- BVF (2019). *Qualitätsrichtlinien für die Heilpädagogische Früherziehung. Empfehlungen für die Berufspraxis*. https://www.frueherziehung.ch/download/pictures/da/v82c505b1kpckd58pfx7akrtw1yj9n/bvf-2019_qualitaetsrichtlinien_de_web.pdf
- EDK (2007). Einheitliche Terminologie für den Bereich der Sonderpädagogik.
- Fleming, J., Brook Sawyer, L. & Campbell, P. (2011). Early intervention providers' perspectives about implementing participation-based practices. *Topics in Early Childhood Special Education*, 30(4), 164-177.
- Hafen, M. (2014a). *Better Together. Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren* (2.überarb. und erw. Version des Schlussberichtes zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit). Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- Hafen, M. (2014b). Resilienz aus präventionstheoretischer Perspektive. *Prävention*, 1, 2-7.
- Hafen, M. & Meier Magistretti, C. (2021). *Familienzentrierte Vernetzung in der Schweiz. Eine Vorstudie vor dem Hintergrund der «Frühen Hilfen»-Strategie in Österreich*. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

QUELLENANGABEN

- Kronenberg, B. (2010). Statistik der Heilpädagogischen Früherziehung der Deutschschweiz und der angrenzenden Gebiete 2008. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 16(2), 6-12.
- Lütolf, M., Koch, C. & Venetz, M. (2015). Spannungsfeld Familienorientierung. *FORUM*, 87, 5-13.
- Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, M. (2021). *Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung*. Ernst Reinhardt Verlag.
- Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, M. (2014). Familienorientiertes Arbeiten in der Frühförderung. Perspektiven von Fachkräften. *Frühförderung interdisziplinär*, 33, 68-79.
- Sarimski, K., Hintermair, M. & Lang, M. (2012). Zutrauen in die eigene Kompetenz als bedeutsames Merkmal familienorientierter Frühförderung. *Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat.*, 61, 183-197.